

»Wolfenbüttelbók«: Partnerseminar und Exkursion

Im Wintersemester 2019/20 fand gemeinsam mit der Eberhard-Karls-Universität Tübingen ein Partnerseminar unter der Leitung von Andreas Schmidt und Daniela Hahn statt. Thema des Seminars war die Handschrift »Wolfenbüttelbók« (Cod. Guelf. 9.10 Aug. 4to, Mitte 14. Jh.), welche in der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel aufbewahrt wird und umfangreiche Fragmente der beiden Isländersagas *Eyrbyggja saga* und *Egils saga Skalla-Grimssonar* enthält. Beide zählen zu den wichtigsten und bekanntesten Vertretern ihrer Gattung, für beide Überlieferungen spielt die Wolfenbütteler Handschrift eine zentrale Rolle.

In mehreren Lektüresitzungen näherten wir Münchner Studierenden uns der *Eyrbyggja saga*, während die Tübinger sich der *Egils saga* annahmten. In zwei Workshops in München und Tübingen präsentierten wir die Ergebnisse unserer literaturwissen-



schaftlichen Untersuchungen im Rahmen einer kleinen Konferenz und kamen so nicht nur über die beiden Texte ins Gespräch, sondern auch mit den Studierenden von der jeweils anderen Universität.

Den Höhepunkt des Seminars bildete die gemeinsame zweitägige Exkursion nach Wolfenbüttel, die dem kodikologischen Aspekt gewidmet war. Dort wurde uns die Herzog August Bibliothek von Dr. Christian Heitzmann (von uns Münchnern auch »der falsche Heitzmann« genannt) gezeigt. Dr. Fabian Schwabe, der die Handschriften im Rahmen seiner Dissertation

ediert hat, und uns begleitete, ging ausführlich auf alle unsere Fragen ein. Jedes Skandinavistenherz dürfte höhergeschlagen haben, als wir die originale Handschrift der »Wolfenbüttelbók« unter seiner Aufsicht nicht nur anschauen, sondern auch anfassen und sogar vorsichtig darin blättern durften. Wir übten uns fleißig im Entziffern der Handschrift und amüsierten uns über die vielen lustigen Marginalzeichnungen.

Neben der »Wolfenbüttelbók« durften wir außerdem noch weitere Manuskripte verschiedenen Alters bestaunen. Nach der ausgiebigen und intensiven Untersuchung der Handschriften trafen wir uns noch zu einem gemeinsamen

Abendessen, bei dem wir nicht nur die bereits bei den Workshops entstandenen Freundschaften pflegten, sondern uns auch noch weiter über die Handschriften und kleine Entdeckungen austauschen konnten.

Ermöglicht wurde dieses Partnerseminar und die damit verbundenen tollen und lehrreichen Stunden durch die freundliche Unterstützung des Studienbüros, dem wir hierfür sehr herzlich danken.







